Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 44: **Hochwasserschutz am Alpenrhein**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Überbauung Areal Waldacker www.simap.ch (ID 145888)	Ortsbürgergemeinde St. Gallen Organisation: ERR Raumplaner 9004 St. Gallen	Studienauftrag für Bietergemeinschaften von Architekten, Landschafts-architekten und Investoren	Thomas Eigenmann, Bernhard Flühler, Martin Hitz, Corinne Menn, Iris Tijssen	Anmeldung **11. 11. 2016** Abgabe Pläne **31. 3. 2017** Modell **7. 4. 2017**
Schulcampus mit Sportpark, Messestadt Riem, München www.hoe-architects.com	Landeshauptstadt München 81829 München	Realisierungs-wettbewerb mit Ideenteil, selektiv, für Architekten und Landschafts-architekten	Ingrid Burgstaller, Ellen Dettinger, Ulrich Holzscheiter, Reiner Klein, Hartmut Niederwöhrmeier, Karin Schmid, Susanne Ritter, Gilles Vexlard	Bewerbung **14. 11. 2016**
Schulstandort Längenfeldgasse, Wien http://auslobungen.next-pm.at/laengenfeldgasse/	Stadt Wien vertreten durch Magistratsabteilung 19 Architektur und Stadtgestaltung Organisation: next-pm ZT 1010 Wien	Realisierungswettbe-werb, offen, anonym, für Generalplaner-teams (Architektur, Freiraumplanung, Tragwerksplanung, Bauphysik, Technische Gebäudeausrüstung, Brandschutz)	Bettina Götz, Franz Kobermaier, Dieter Meschke, Karolin Schmidbauer, Peter Thalbauer, Alfred Willinger	Abgabe Pläne **24. 11. 2016** Modell **1. 12. 2016**
Extension du Foyer d'accueil EMS le Christ Roi, Lens www.simap.ch (ID 146061)	Foyer d'accueil EMS Christ Roi 1978 Lens Organisation: EMS Christ Roi 1978 Lens	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten und Bauingenieure	Marco Bakker, Alexandre Clerc, Miguel Fernández Ruiz, Laurent Mayoraz, Philippe Venetz	Anmeldung **16. 12. 2016** Abgabe Pläne **19. 1. 2017** Modell **3. 2. 2017**
Umnutzung Lagerhaus, Gleise und Bauparzelle, Papieri-Areal Cham www.cham.ch	Einwohnergemeinde Cham 6330 Cham	Ideenwettbewerb, selektiv, für Trägerschaften oder Einzelpersonen wie Vereine, Organisationen, Firmen und Privatpersonen	Barbara Buser, Heiri Scherer	Bewerbung **20. 1. 2017**

Preise

Beton17 www.betonsuisse.ch/architekturpreisbeton	Betonsuisse 3011 Bern	Ausgezeichnet wird hochstehende Schweizer Beton-architektur. Es können Gebäude eingereicht werden, die zwischen dem 1. 1. 2012 und dem 31. 12. 2016 fertiggestellt worden sind (Schweiz oder Liechtenstein).	Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Architektenteams. Zusätzlich wird auch ein Förderpreis für Jungarchitekten verliehen.	Eingabe **5. 1. 2017** Preis-verleihung **17. 8. 2017**

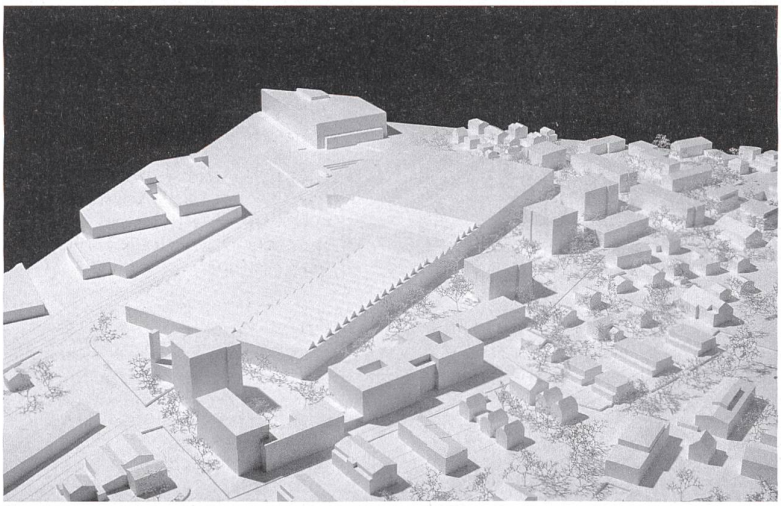
Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: **www.konkurado.ch**
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: **www.sia.ch/142i**

PROJEKTWETTBEWERB MEHRGENERATIONENSIEDLUNG IN THUN

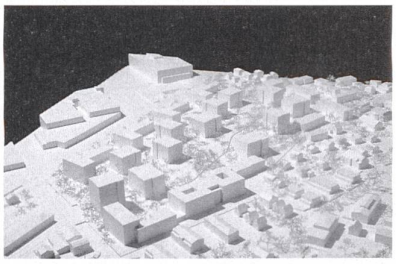
Ein neues Quartier für alle

Auf dem Areal des Verpackungsherstellers Hoffmann Neopac in Thun soll ein neues Zuhause für alle Generationen entstehen. Husistein & Partner aus Aarau überzeugten die Jury mit einem ausgewogenen Entwurf für die nicht ganz einfache Fläche.

Text: Tina Cieslik

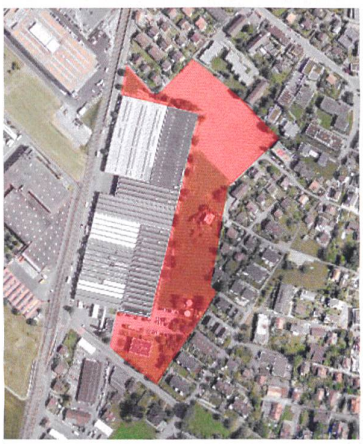


Während der ersten Bauphase verteilt das **Siegerprojekt «Neoparc»** eine lockere Bebauung aus Punkt- und Riegelbauten um das bestehende Produktionsgebäude.



Siegerprojekt «Neoparc»: In einer möglichen zweiten Phase entsteht anstelle des Bestands ein Park mit weiteren eingestreuten Wohnbauten.

Wie in einem baulichen Yin und Yang schmiegt sich das Yin der freien Fläche um das Yang der Produktions- und Lagerhallen der Firma Hoffmann Neopac im Thuner Stadtteil Gwatt. Hier werden Tuben und Dosen hergestellt, die bestehende Produktionsfläche von rund 3 ha ist aber ausreichend. Das Unternehmen plante daher, seine Landreserven von 35 700 m² für eine Wohnbebauung zur Verfügung stellen. Das Programm des dafür durchgeführten Projektwettbewerbs mit zwölf eingeladenen Teams legte den Schwerpunkt auf das generationenübergreifende Wohnen. Indem man die lokale Stiftung Wohnen im Alter (WiA) ins Boot holte, konnte ein Betreiber für das vorgesehene Pflegeheim und die geplanten Alterswohnungen gefunden werden. Eine Mischung aus Eigentums- und Mietwohnungen soll für den sozialen Mix sorgen; ein Quartierladen und eine Kindertagesstätte ergänzen das geplante Angebot.



Der **Projektierungsperimeter** umfasst die rote Fläche, der städtebauliche Perimeter die Gesamtfläche inklusive Bestand.

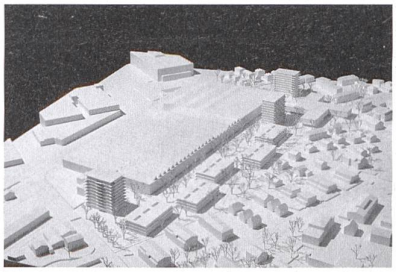
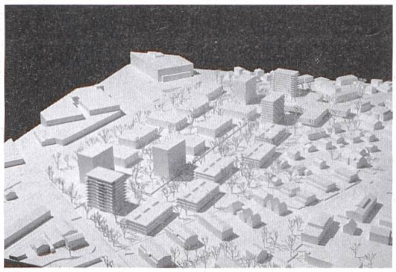
Die Lage des Geländes ist eine Herausforderung: Nach Osten schliesst ein Wohnquartier mit Einzel- und Mehrfamilienhäusern an das Areal an, aber im Westen – sozusagen als Rückgrat – befindet sich die 280 m lange Werkhalle des Verpackungsbetriebs. Zwar sollten die Wettbewerbsteilnehmer bereits eine Vision für die Zeit nach dessen allfälligem Wegzug präsentieren, die erste Etappe sieht aber lediglich die Bebauung der Landreserve vor. Neben der Nähe zur Bahnlinie – das Grundstück liegt an der Eisenbahnstrasse – waren also auch die Lärmemissionen des laufenden Betriebs zu beachten.

Spannend wird es später

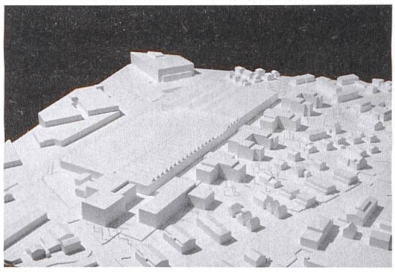
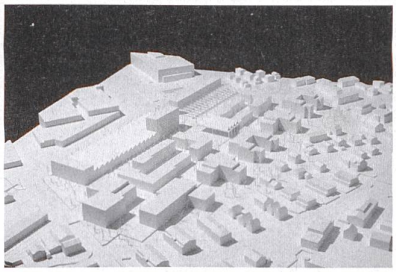
Alle fünf rangierten Teams lösten die Aufgabe in der ersten Etappe ähnlich: Locker, aber gleichmässig verteilen sich die in Kubatur und Materialisierung unterschiedlich ausgeformten Wohnbauten über die gesamte freie Fläche, lediglich die Platzierung des Altenheims variierte zwischen nordöstlicher und südwestlicher Grundstücksgrenze.

Grössere Variationen ergaben sich beim Umgang mit dem freien Grundstück in Etappe 2. So führt der erstplatzierte «Neoparc» die lockere Bebauung in einer weitläufi-

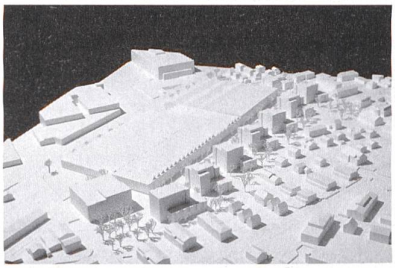
Plan: Organisatoren; Fotos: Christian Helmle

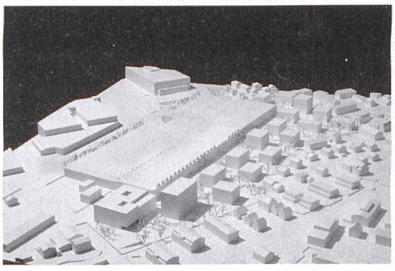
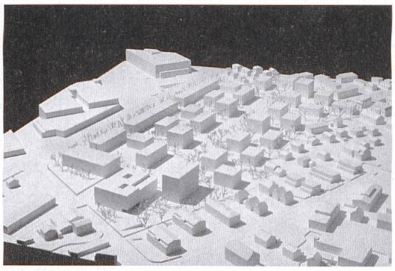
«Vivaldi» (Etappe 1 links, Etappe 2 rechts): Der Entwurf operiert in der ersten Phase mit nur zwei Bautypen: dreigeschossige, introvertierte Bauten mit Lichthöfen und zehngeschossige «Türme» mit Alpenblick. Das kreuzförmige Pflegeheim ist an der nordöstlichen Grundstücksgrenze platziert.

«Eligus» (Etappe 1 links, Etappe 2 rechts): Die Besonderheit des Entwurfs liegt im Umgang mit dem Bestand. «Eligus» schlägt dessen identitätsstiftenden teilweisen Erhalt in Etappe 2 vor, Etappe 1 sieht sechs Neubauten vor. Das Pflegeheim ist im Südosten angesiedelt.



«Neoparc» (Etappe 1 links, Etappe 2 rechts): Etappe 1 sieht siebengeschossige Vierspänner vor, die in der Setzung auf die Bebauung des Quartiers reagieren. Etappe 2 reagiert mit einem markanten Lärmriegel auf die Eisenbahnlinie.

«Cloche» (Etappe 1 links, Etappe 2 rechts): Der Entwurf präsentiert sich als eigenständige Siedlung, der aber mit der Platzierung von Alterswohungen und Pflegeheim im Südosten zusammen mit der bestehenden Kirche und Schule eine neues Siedlungszentrum bildet. Die Wohnbauten reihen sich entlang der inneren Erschliessungsstrasse.

gen Grünfläche fort, sein Namensvetter auf Rang 4 hingegen setzt auf Konzentration. Mit drei Neubauten und einem gestaffelten, gestreckten Riegel erinnert seine Gesamtlänge an das Fabrikgebäude. Gleichzeitig erfolgt so eine scharfe Abgrenzung zur Bahnlinie, und der Grünraum zwischen den beiden Bauetappen wird freigespielt.

→ Fortsetzung S. 10

AUSZEICHNUNGEN

1. Rang, 1. Preis: «Neoparc»
Husistein & Partner, Aarau; Appert Zwahlen Partner, Cham; Gartenmann Engineering, Luzern; daniel pauli architektur.consulting, Villnachern

2. Rang, 2. Preis: «Vivaldi»
Steinmann & Schmid Architekten, Basel; Bryumh, Basel; Kopitsis Bauphysik, Wohlen; Supervisual, Basel

3. Rang, 3. Preis: «Eligus»
:mlzd, Biel; Fontana Landschaftsarchitektur, Basel; Grolimund + Partner, Bern; Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich; Grünig & Partner, Liebefeld; WAM Planer und Ingenieure, Solothurn; ProteQ, Schaffhausen

4. Rang, 4. Preis: «Neoparc»
matti ragaz hitz architekten, Liebefeld; DI Markus Cukrowicz Land-schaftsarchitekt, Winterthur; Grolimund + Partner, Bern

5. Rang, 5. Preis: «Cloche»
GWJArchitektur, Bern; ASP Landschaftsarchitekten, Zürich; Gartenmann Engineering, Bern; Lead Consultants, Zürich; Play-Time architectonic image, Barcelona

WEITERE TEILNEHMER

«Gwindel»: W2H Architekten, Bern; weber + brönnimann, Bern; vizoom, Berlin; Grolimund + Partner, Bern

«équilibre»: Rykart Architekten, Liebefeld; Luzius Saurer, Hinterkappelen; Grolimund + Partner, Bern

«Hortus apertus»: brügger architekten, Thun; extrā Landschaftsarchitekten, Bern; Grolimund + Partner, Bern; Kontextplan, Bern

«Gartenstadt Gwatt»: Burckhardt + Partner, Bern; Hager Partner, Zürich; Zeugin Bauberatungen, Münsingen

«Kosmos»: Kocher Minder Architekten, Thun; bbz bern, Bern; Iseli Akustik / Bauphysik, Gwatt; Planum Biel, Biel; indievisual, Zürich

«diagonal»: L2A Lengacher Althaus, Unterseen-Interlaken; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern; HSR Ingenieure, Spiez

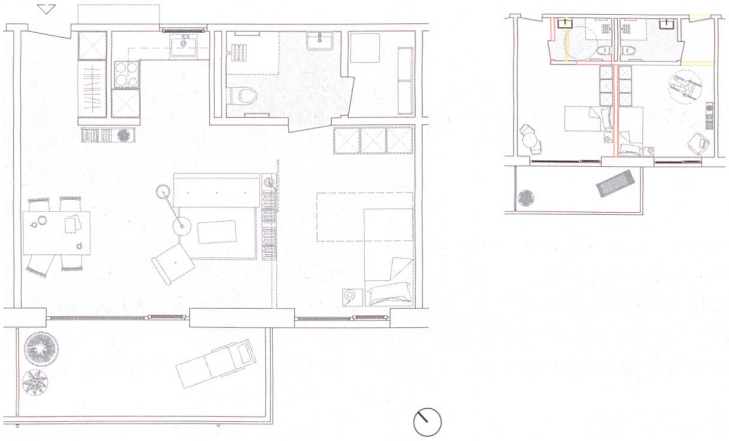
«Alpenglühen»: W2 Architekten, Bern; David & Von Arx Landschaftsarchitektur, Solothurn; Zeugin Bauberatungen, Münsingen

JURY

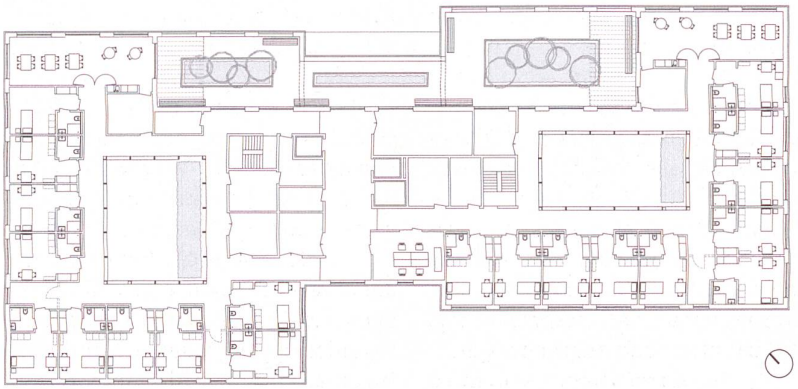
Jürg Wanzenried, Frutiger AG (Vorsitz); **Beatrice Aebi**, Stadtplanerin, Thun; **David Bosshard**, Landschaftsarchitekt, Bern; **Rosmarie Müller-Hotz**, Architektin, Baar; **Beat Rothen**, Architekt, Winterthur

«Neoparc»: Ansicht Ost, Phase 1 (Ausschnitt), Mst. 1:200. Die Funktionen von links nach rechts: Alterswohnungen, Wohnen A, Wohnen B, Wohnen C.

«Neoparc»: Grundrisse, von links nach rechts, Mst. 1:75. Zwei 4.5-Zimmer-Wohnungen (Gebäude C, F; Miete); zwei 3.5-Zimmer-Wohnungen (Gebäude G, H; Eigentum).



«Neoparc»: Grundrisse Alterswohnen (links, Mst. 1:150) und möglicher Umbau zum Pflegezimmer (rechts, Mst. 1:300. Neu rot, Abbruch gelb)



«Neoparc»: Grundriss Pflegeheim, Attikageschoss, Mst. 1:620. Das Attikageschoss beherbergt die Demenzabteilung mit einem Dachgarten mit Blick auf die Alpen.

Harmonie auf dem Gelände

Dem Siegerentwurf gelingt es, die verschiedenen Ansprüche auszutarieren. Durch die Gliederung des Areals in drei Teilbereiche schafft er Zonen, die im Öffentlichkeitsgrad variieren, und bietet Rückzugsmöglichkeiten im grünen Freiraum. Die einzelnen Bereiche sind dabei jeweils um einen Platz gruppiert. Die Kindertagesstätte, der Quartierladen, die 48 Alterswohnungen und das Pflegeheim mit über hundert Plätzen liegen in der südwestlichen Ecke des Areals, wo sich gegenüber bereits die Primarschule und die Kirche befinden. Die neue Bebauung wird dieses bestehende Subzentrum im Quartier weiter stärken. Zum Areal hin formiert sie sich um den neu geschaffenen Hoffmann-Platz.

Die 113 Miet- und die 64 Eigentumswohnungen verteilen sich auf drei- bis sechsgeschossige Punkt- und Zeilenbauten, die eine Vielzahl von Wohnungstypen zulassen, vom klassischen Tag-Nacht-Typus über das Durch- und Übereckwohnen bis zum «Marktplatz-Typus» von Alvar Aalto. Sie sind im nördlichen Grundstücksteil ebenfalls locker um einen Platz angeordnet. Etappe 2 sieht eine weitere Baugruppe vor, diesmal allerdings gestreckt, als Abschottung zur Bahn am westlichen Rand des Areals. So bleibt im Zentrum ein öffentlicher Grünraum, als Park für das gesamte Quartier.

Aktuell arbeitet die Stadt Thun an der Strategie zur Stadtentwicklung 2030. Ähnliche Fragen in Bezug auf die Verdichtung nach innen werden sich künftig also auch andernorts im Stadtgebiet stellen. Verfahren und Projekt erhalten vor diesem Hintergrund Modellcharakter. •

Pläne: Projektverfassende